

Wirkungsvollere Parteiarbeit für die komplexe Rationalisierung

In unserer Grundorganisation und der Parteileitung im VEB Walzwerk Finow ist gegenwärtig eine lebhaftige Diskussion im Gange. Dreh- und Angelpunkt ist die Frage, wie wir die Parteiarbeit weiterentwickeln, um die vom VII. Parteitag gefaßten Beschlüsse zu verwirklichen.

Ausgangspunkt der Diskussion ist die vom Betrieb zu lösende volkswirtschaftliche Aufgabe. Als Betrieb des Industriezweiges Metallurgie hat das Walzwerk Finow einen wesentlichen Beitrag zur Kapazitätserweiterung für die zweite Verarbeitungsstufe zu leisten. Konkret gesagt geht es um die Steigerung der Produktion von Stahlleichtbauprofilen, damit der steigende Bedarf des Bauwesens immer besser abgedeckt werden kann. Über die bisher bilanzierte Menge hinaus müssen 1967 noch 2900 Tonnen und 1968 bereits 12 500 Tonnen Leichtbauprofile von unserem Werk erzeugt werden. 1970 werden wir im Vergleich zu diesem Jahr die doppelte Menge dieses Erzeugnisses herstellen.

Zentrale Aufgabe: Rationalisierung

Ein solches Vorhaben kann nur dann mit optimalem Erfolg realisiert werden, wenn der Betrieb komplex rationalisiert wird. Zu diesem Zweck wird gegenwärtig vom Ingenieurbüro der WB im Auftrag des Werkdirektors eine

Studie ausgearbeitet, die die technischen und ökonomischen Parameter bis ins Detail festlegen soll. Jetzt geht es darum, den reibungslosen Ablauf der komplexen sozialistischen Rationalisierung zu sichern, damit der erste Termin für die Erweiterung des Bereiches Profilierung, der 1. Juli 1968, gehalten wird.

Die komplexe sozialistische Rationalisierung, die zu einer umfassenden Veränderung des Produktionsprozesses, der Betriebsorganisation, der Fertigungstechnik und der Arbeitsbedingungen führen wird, rückt jetzt in den Mittelpunkt der Parteiarbeit. Hiermit meinen wir nicht etwa, daß die Parteiorganisation ökonomische und technische Details zu lösen hat. Unsere Verantwortung sehen wir im besonderen darin, die Forderung der Partei zu verwirklichen, daß die Leiter alle Maßnahmen der komplexen sozialistischen Rationalisierung mit den Werktätigen gemeinsam vollziehen. Eine wesentliche Aufgabe besteht auch darin, allen Parteimitgliedern und Kollegen verständlich zu machen, daß im Unterschied zu den bisher durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen nunmehr komplex rationalisiert wird.

Wie notwendig das ist, zeigten die ersten Aussprachen mit den Genossen. Als der Werkleiter unsere Genossen, mit dem Projekt der komplexen Rationalisierung bekannt machte, waren

Wandzeitungen nicht überholt

Ich möchte auf die Frage „Sind Wandzeitungen überholt?“ im Heft 18/67 des „Neuen Weg“ eingehen. Die Blechwarenfabrik Karl Pfützner KG in Rückmarsdorf gehört zu den Mittelbetrieben. Im Verhältnis zur Belegschaftsstärke haben wir eine nur kleine Grundorganisation. Ich

halte besonders in unserem Betrieb Wandzeitungen für unerläßlich, weil wir über sie in vielfältiger Form die Belegschaft mit dem Anliegen unserer Grundorganisation bekannt machen und zur Diskussion auffordern können. Dabei arbeiten wir sehr eng mit der BGL zusammen. Auch Flugblätter sind sehr von Nutzen. Mit ihrer Hilfe konnten wir besonders in der Neuererbewegung gute Erfolge erreichen. Ohne Wandzeitungen und Flug-

blätter würden wir in der politisch-ideologischen Arbeit ein wichtiges Instrument ungenutzt lassen.

Wir nehmen auch über die Wandzeitung mehr und mehr Einfluß auf die Lösung von Schwerpunktaufgaben und vor allem auf die klassenmäßige Erziehung.

Willy Fröhlich
Parteisekretär
in der Blechwarenfabrik
Karl Pfützner KG,
Rückmarsdorf

DER LERER HAT DAS WORT